

## **Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Kommune Inklusiv“**

### **Hintergrund**

Die Aktion Mensch möchte die Umsetzung von Inklusion vor Ort unterstützen. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich zusammen leben, lernen, wohnen und arbeiten. Inklusion bedeutet dabei, dass jeder Mensch sich gleichberechtigt und unabhängig von Behinderung, sozialer Herkunft, Ethnie, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger individueller Merkmale und Fähigkeiten an allen gesellschaftlichen Prozessen beteiligen kann.

Erfolgreiche Inklusion entwickelt sich vor allem in Sozialräumen, dort wo Menschen zusammen leben und arbeiten. Also in regionalen gesellschaftlichen Zusammenhängen, zum Beispiel in Städten, Gemeinden, Stadtvierteln oder auch in Kreisen und Teilen von Kreisen. Für eine erfolgreiche Umsetzung von Inklusion ist es wichtig, dass Vereine, Verbände, Unternehmen und die kommunale Verwaltung sich vernetzen, gemeinsame Ziele verfolgen und somit ihren Sozialraum zu einem inklusiven Sozialraum weiterentwickeln.

Mit der Initiative „Kommune Inklusiv“ unterstützt die Aktion Mensch genau dieses Zusammenwirken zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung in Sozialräumen. In ausgewählten Pilotregionen sollen Ansätze und Umsetzungen von Inklusion unterstützt und begleitet werden. Vorgehensweisen, Netzwerk- und Arbeitsstrukturen, inhaltliche Lösungsansätze und vieles mehr sollen im Laufe der kommenden Jahre mithilfe von Prozessbegleitung in diesen Sozialräumen umgesetzt werden. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus diesen Netzwerken sollen bundesweit anderen Sozialräumen zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Inklusionsarbeit noch erfolgreicher gestalten können.

### **Teilnehmende Sozialräume**

Dieser Aufruf ist zugleich der Auftakt für die Initiative „Kommune Inklusiv“. Er richtet sich an alle interessierten Menschen und Organisationen in Sozialräumen in Deutschland.

Die Aktion Mensch sucht Sozialräume, in denen sich Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gemeinsam auf den Weg machen, ihren Lebens- und Arbeitsraum inklusiv zu gestalten. Dabei geht es sowohl um die Netzwerkarbeit als auch um die Erarbeitung eines spezifischen Konzeptes zur Umsetzung von Inklusion vor Ort.

Die ausgewählten Sozialräume werden in einem mehrstufigen Verfahren dabei beraten und unterstützt, ihre Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus erhalten sie Fortbildungsmaßnahmen, um die Umsetzung zu professionalisieren.

Zugleich verpflichten sie sich, als Modellräume intensiv wissenschaftlich und kommunikativ begleitet zu werden. Ihre Erfahrungen sollen von Beginn an interessierten Menschen und Organisationen in anderen Sozialräumen in ganz Deutschland bekannt gemacht werden.

### **Auswahl der Sozialräume**

Die Auswahl erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren.

In der **ersten Phase** des Aufrufes stellen interessierte Akteure ihre Ideen in einem maximal dreiseitigen Konzeptpapier vor und gewinnen dafür möglichst viele und wichtige Akteure aus ihrem Sozialraum als Partner und Unterstützer. Verpflichtend ist dabei die Teilnahme von Vertretern der kommunalen Verwaltung im Netzwerk. Diese Unterlagen werden bis zum 30. Juni 2016 schriftlich bei uns eingereicht ([www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv](http://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv)).

Aus allen Bewerbungen wählen Vertreter der Aktion Mensch bis Ende Juli fünf bis acht Konzepte aus.

Gemeinsam mit den Bewerbern prüft sie dann vor Ort, ob die Voraussetzungen für eine erfolgsversprechende Umsetzung ihres Konzeptes vorhanden und welche Ergänzungen eventuell noch erforderlich sind. Diese **zweite Phase** dauert ungefähr zwei Monate.

An deren Ende werden maximal fünf Sozialraumprojekte ausgewählt. Diese werden dann in der **dritten Phase** des Aufrufes finanziell und fachlich dabei unterstützt, ihre Konzepte weiter auszuarbeiten und auf dieser Grundlage Anträge auf eine mehrjährige finanzielle Unterstützung durch die verschiedenen Förderinstrumente der Aktion Mensch zu stellen. In dieser dritten Phase werden unter anderem die inhaltlichen Inklusionskonzepte, aber auch Detailkonzepte zu den Themen Netzwerkarbeit, Ressourcen und Finanzierung, Kommunikation und mehr weiterentwickelt. Und es wird aus dem Kreis der Netzwerkpartner bestimmt, wie und wer die Koordination der Arbeiten übernimmt und wer formaler Antragsteller sein wird. Diese dritte Phase dauert je nach Reifegrad der Netzwerke und der Konzepte zwischen drei und sechs Monaten.

### **Konzeptskizze und Interessensbekundung**

Die Konzeptskizze soll nicht länger als drei Seiten sein. Bitte verwenden Sie dafür den Vordruck „Bewerbung Konzeptskizze“.

Als Anlagen sollen aussagekräftige Interessensbekundungen von Partnern und Unterstützern beigelegt werden. Zwingend müssen dabei eine Organisation der Behindertenhilfe oder -selbsthilfe, eine Organisation außerhalb der Behindertenhilfe und ein Vertreter der kommunalen Verwaltung ihr Interesse bekunden. Hierzu wurde eine Mustervorlage als Orientierung entwickelt. Alle Vorlagen finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv](http://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv).

Die Konzeptskizze muss rechtsverbindlich unterschrieben sein.

Sie kann als pdf-Datei bis zum 30. Juni 2016, 17:00 Uhr eingereicht werden. Es gilt das Datum und die Uhrzeit des E-Mail-Eingangs unter u.g. E-Mail-Adresse.

Bitte sehen Sie von weiteren Anlagen ab, etwa Broschüren und Flyer.

Nützlich sind Hinweise auf bereits bestehende Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem skizzierten Vorhaben stehen. Hier bitten wir um entsprechende Internet-Links im Text der Konzeptskizze.

Zur **Bewertung** der Konzeptskizze sollten unter anderem folgende Aussagen enthalten sein:

- Wer hat die Inklusionsarbeit bisher im Sozialraum durchgeführt
- Was wurde bisher durchgeführt
- Wie erfolgte die bisherige Inklusionsarbeit im Sozialraum
- Allgemeine und konkrete Ziele des Vorhabens
- Zielgruppen und Partner / Unterstützer
- Thematische Handlungsfelder wie zum Beispiel Bildung, Arbeit, Wohnen
- Zeitliche und inhaltliche Prioritäten in den ersten Jahren
- Mögliche Netzwerkstruktur und operative Netzwerkarbeit
- Bereits bestehende Inklusionsnetzwerke / oder andere Netzwerke im Sozialraum
- Zusammenwirken von öffentlichen (kommunale Verwaltung) und nicht-öffentlichen Akteuren in der bisherigen und zukünftigen Inklusionsarbeit im Sozialraum
- Welche finanziellen und personellen Ressourcen stehen für die Netzwerkarbeit im Sozialraum zur Verfügung

- Welche Ideen gibt es für einen inklusiv angelegten Entwicklungs- und Beteiligungsprozess

Eine Konzeptskizze dürfen alle Interessierten und Engagierten einreichen.

Dabei ist es egal, ob sie bereits eine Förderung der Aktion Mensch zum Thema Inklusion / Netzwerkarbeit erhalten haben.

Wenn sie eine solche Förderung bereits erhalten haben, so sollten Sie im Rahmen Ihrer Konzeptskizze darstellen, ob und wie die Konzeptidee auf dem bisher geförderten Projekt aufsetzt und wie es darüber hinaus geht.

Alle Unterstützer eines Netzwerks in einem Sozialraum müssen die Unterstützung des Vorhabens durch eine Unterschrift bestätigen (siehe Mustervorlage für Interessensbekundung).

**Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an folgende E-Mail Adresse:**

[kommune-inklusiv@aktion-mensch.de](mailto:kommune-inklusiv@aktion-mensch.de)

Bitte fassen Sie den Antrag in einer pdf-Datei zusammen und fügen diese als Anhang Ihrer E-Mail bei.

Nachfragen sind ausschließlich per E-Mail zu stellen. Schicken Sie auch diese E-Mails bitte mit Ihren entsprechenden Fragen an die oben genannte E-Mail-Adresse. Alle Fragen werden jeweils zeitnah beantwortet und auf der Internetseite des Aufrufes unter [www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv](http://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv) zusammen mit den Antworten für alle Interessierten sichtbar veröffentlicht.

Nachfragen sind bis zum 22. Juni 2016 um 17 Uhr zugelassen.